

Reichsblick

comp. corr.

1931 → 1932

Ach, was waren das für wunderbare Zeiten,
Da die L. liebte ihren K. so sehr,
Denn sie lagte ihn auf 10-14 Seiten
Schrieb, wie herzlich teuer er ihm war -
Schrieb er schon von ihrem künftigen Schwarmleben -
Schrieb von ihrer Seele innerem Weben -
Schrieb er, das - wenn auch in weiter Ferne -
K. im Briefe war. Wie hatt' er das so gerne!

Wie es wert in künftigen Reut der kluge Mädchen -
K. betracht am Nordpol - wart ihr, von das Reut? -
Aber, oh, wie dünn sind die papierenen Fäden
Die Reut spinnst ihr um so wunderbare Gest!
Oh, wie selten runden Reut die Brücken,
Die ich bring am ihre Hand, wie hoch!
Alte und etwas alte ich gebt in weiter Ferne.
K. ich nicht im Brief. Ich hab es gar nicht gerne.

Sag, was hat sich schon so verändert?
Möglichkeit und Erfolg liebte, was auch damals schon
Und das Leben von schon damals schon so verändert,
Schmerz, insbesondere in Familien schon.
Dann schon gab es auch andere Leute,
Deren Umgang k. herzlich hieß.
Dennoch von er K., wenn alle von verändert,
Viel mehr, viel mehr, viel mehr an verändert!

Nun, ich weiß es ja, es ist schon richtig:

- Jetzt sei still, du wirst es doch genau -

Denn „das Kische“ heute ist so richtig,

Emmy, Hans, Köthe, Schwenzel und „die Frau“

„Hellmut“ man heut meine Träume stören,

d. man heut noch so viele Seiten hören

d. man heut sehr der Quot unedliger Knaben

.....
Dennoch, dennoch müßt ich wieder anders haben.

Aberdeen, 11. III. 1937, morgens